

Stephan Jockel

Das war 2009

2009 Netzpublikationen, Digitalisierung, digitale Bibliotheken und Urheberrecht: Das waren die herausragenden Themen der Arbeit der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) im vergangenen Jahr. Wir haben uns an der Weiterentwicklung der Europeana beteiligt und die im Herbst beschlossene Deutsche Digitale Bibliothek mit vorbereitet. Mit der Veröffentlichung der Sammelrichtlinien haben wir das Sammelgebiet der DNB vor allem für die Netzpublikationen abgesteckt. In allen Bereichen haben wir daran gearbeitet, die DNB weiterzuentwickeln, um Nutzer, die zunehmend über das Internet auf unsere Angebote zugreifen, bei ihren Recherchen zu unterstützen. Viele Entwicklungen beschäftigen sich daher mit einer wachsenden »digitalen Deutschen Nationalbibliothek«, ohne dabei die klassischen Publikationsformen aus dem Blick zu verlieren.

Europeana Mehr als 130 Kulturinstitutionen aus ganz Europa beteiligen sich als Partner an der Europeana und haben den Inhalt der digitalen Bibliothek Europeana bis zum Jahresende auf über 4,5 Mio. Bücher, Landkarten, Aufnahmen, Fotografien, Archivdokumente, Gemälde und Filme aus den 27 EU-Mitgliedstaaten anwachsen lassen. Als Partnerinstitution, aber auch als Sitz der Vorsitzenden der Conference of European National Librarians (CENL) arbeitet die DNB an dieser Entwicklung mit. Die Europeana wird von der EDL Foundation getragen, als deren Vorsitzende die Generaldirektorin der DNB im November im Amt bestätigt wurde.¹⁾ Europeana v1.0 überführt als Folgeprojekt von EuropeanaNet den Prototyp der Europeana in den dauerhaften Servicebetrieb.

DDB Neben aggregierenden, also zusammenführenden und zuliefernden Portalen aus einzelnen Fachgebieten ist die Europeana für ihr Wachstum auf nationale digitale Bibliotheken angewiesen. Dazu wurde von der Ministerpräsidentenkonferenz Ende Oktober und dem Bundeskabinett²⁾ Anfang Dezember der Grundstein für die Errichtung der Deutschen Digitalen Bibliothek gelegt und die Startfinanzierung aus dem Konjunkturprogramm

II der Bundesregierung beschlossen. Die Deutsche Digitale Bibliothek vernetzt in Zukunft Datenbanken von über 30.000 Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen in Deutschland und macht sie über ein einziges nationales Portal frei zugänglich. Die DNB engagiert sich nicht nur durch den Vorsitz in der Bund-Länder-Fachgruppe zum Aufbau der Deutschen Digitalen Bibliothek in diesem Projekt.³⁾

Die urheberrechtlich einwandfreie Nutzbarkeit von Materialien ist für Online-Bibliotheken, die kulturelles Erbe aus den unterschiedlichsten Bereichen digitalisiert zur Verfügung stellen, in hohem Maße erfolgskritisch. Rechtssicherheit und die Balance zwischen urheberrechtlichem Schutz einerseits und dem gesetzlichen Auftrag der Gedächtnisorganisation andererseits sind aber auch in Bezug auf den Sammelauftrag von unkörperlichen Medienwerken, die Langzeitarchivierung, die Erhaltung von gefährdeten Beständen durch Digitalisierung, die Kataloganreicherung durch digitalisierte Inhaltsverzeichnisse sowie im Hinblick auf die Erschließung von elektronischen Publikationen von größter Bedeutung. Die DNB meldete sich daher auch zu urheberrechtlich relevanten Fragen zu Wort. Dazu gehörten Stellungnahmen im Rahmen der Diskussion um den Dritten Korb des Urheberrechts und zum Umgang mit dem Google Book Settlement. Insbesondere auf dem Gebiet der Rechtklärung für Werke, deren Rechteinhaber nicht mehr zu ermitteln sind (verwaiste Werke), hat die DNB in einer gemeinsamen Initiative mit der VG Wort, dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels und dem Deutschen Bibliotheksverband eine Lösung erarbeitet, um diese Werke zugänglich zu machen und gegebenenfalls später bekannt werdende Rechteinhaber angemessen zu vergüten.

Nationale und internationale Aktivitäten von Bibliotheken sind immer engermaschiger vernetzt. Die DNB versteht das Engagement in internationalen Gremien und Projekten seit jeher als Teil ihres Auftrags. Mit dem CENL-Vorsitz ihrer Gene-

Urheberrecht

Internationale Aktivitäten

raldirektorin⁴⁾ und der Betreuung des CENL-Sekretariats übernimmt die DNB eine führende Rolle bei der Koordination der europäischen Nationalbibliotheksaktivitäten. Im Rahmen des Jahrestreffens der CENL in Madrid wurden die Mitglieder vom spanischen König, Seiner Majestät Juan Carlos I, zur Audienz empfangen.

CENL hat im vergangenen Jahr den Informationsdienst der europäischen Nationalbibliotheken The European Library (TEL)⁵⁾ weiter ausgebaut und sich mit TEL an europäischen Projekten beteiligt. TEL diente als Modell für den Aufbau der Europeana; CENL ist eines der Gründungsmitglieder sowohl der Europeana-Initiative als auch der Trägerorganisation, der EDL Foundation.

Mit dem Engagement in der internationalen Bibliotheksorganisation IFLA⁶⁾ und der Mitarbeit der Generaldirektorin der DNB in CDNL, der Conference of Directors of National Libraries⁷⁾ sowie im Board of Trustees des Online Computer Library Center (OCLC)⁸⁾ wird auch die außereuropäische Vernetzung der DNB gepflegt.

Für die Sammlung monografischer Netzpublikationen haben sich die Entwicklungsarbeiten im vergangenen Jahr auf automatisierte Ablieferungsverfahren, das so genannte Harvesting, konzentriert. Mit einer beim Ablieferer ebenso wie bei der DNB einzurichtenden Schnittstelle konnte mit ersten Verlagen ein System in den Echtbetrieb überführt werden, mit dem zugleich Metadaten und die Veröffentlichungen selbst automatisiert in das Katalog- und Archivsystem übernommen werden. Täglich wächst der Bestand allein über dieses Verfahren um rund 100 Titel.

Während für die Sammlung der Online-Zeitungen grundsätzliche Übereinstimmung über die Vorgehensweise bei der Ablieferung erzielt wurde, konnten für die Sammlung der Hochschulschriften nötige Formaterweiterungen vereinbart und die Vorarbeiten abgeschlossen werden, um ab 2010 alle auf Hochschulservern bereitgehaltenen Netzpublikationen einzusammeln.

Zum Jahresende startete das auf 27 Monate angelegte E-Paper-Projekt zur Sammlung elektronischer Ausgaben von Tageszeitungen. Damit soll die bisherige Praxis der Verfilmung von Tageszeitungen so weit wie möglich durch die Sammlung von E-Paper-Ausgaben abgelöst und ein Datenpool

aufgebaut werden, an dem automatische Erschließungsverfahren getestet und weiterentwickelt werden.

Seit Oktober 2009 sind Online-Dissertationen auch aus den Beständen der Schweizerischen Nationalbibliothek über das DissOnline-Portal recherchierbar. Von 91 Hochschulbibliotheken sind mittlerweile rund 84.000 Dissertationen und 900 Habilitationsschriften abrufbar. Um neben Dissertationen und Habilitationen weitere Hochschul-Netzpublikationen in die Sammlung einbeziehen zu können, hat die Arbeitsstelle für Standardisierung (AfS) das Metadatenformat XmetaDiss gemeinsam mit dem Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg zu XmetaDissPlus erweitert.

Die Sammlung wichtiger Ausschnitte des Internets wurde mit einem Web-Harvesting zur Europawahl durchgeführt. Die dabei gewonnenen Erfahrungen über den technischen und intellektuellen Aufwand sind in ein Konzept zur automatisierten Sammlung ausgewählter Bereiche der vom Sammelauftrag vorgegebenen Internetangebote eingeflossen.⁹⁾

Im Sommer wurden die aktualisierten Sammelrichtlinien¹⁰⁾ veröffentlicht. Sie spiegeln die Änderungen im Gesetz über die Deutsche Nationalbibliothek vom Juni 2006¹¹⁾ und der Pflichtablieferungsverordnung vom Oktober 2008¹²⁾ wider. Die Sammelrichtlinien sind ein Arbeitsinstrument, um den Sammlungs Aufbau kontinuierlich nach definierten Kriterien zu steuern. Neu hinzugekommen sind Abgrenzungen bei der Sammlung von Netzpublikationen. Dieser Abschnitt wird regelmäßig überarbeitet werden, um den Stand der Sammeltechnik und Entwicklungen bei Publikationsformen zu berücksichtigen.

Mit der Übernahme der Abteilungsleitung durch Ulrike Junger wurden die Leipziger und die Frankfurter Sacherschließungsabteilungen zu einer gemeinsamen Abteilung Inhaltserschließung zusammengeführt. Um die verbundübergreifende Handhabung der verbalen Erschließung zu ermöglichen, wurden grundlegende Paragraphen der RSWK zur Schlagwortsyntax im Rahmen der Mitarbeit in der Expertengruppe Sacherschließung überarbeitet. Erstmals entsandte die DNB eine Vertreterin der europäischen DDC-Anwendergruppe in das Treffen der Editorial Policy Group, die über Änderun-

Hochschul-Netzpublikationen

Web-Harvesting

Sammelrichtlinien

Erschließung

Netzpublikationen

E-Paper

gen der Dewey-Dezimalklassifikation (DDC) entscheidet und die Herausgeber bei der Weiterentwicklung der DDC berät. Europäische Aspekte gewinnen dadurch mehr Gewicht in der internationalen Klassifizierungsarbeit.

Der auf Netzpublikationen erweiterte und zunehmend mit automatisierten Verfahren ausgeführte Sammelauftrag lässt die Bestände der DNB schneller als bisher wachsen. Für die Erschließung des gesamten Zugangs einschließlich der unkörperlichen Medienwerke müssen Konzepte, Arbeitsverfahren und Werkzeuge entwickelt werden, die Nutzererwartungen, Arbeitsaufwand und Ressourcenausstattung in eine neue Balance bringen. Um über den bisherigen Standard hinaus auch Teile von Veröffentlichungen wie Zeitschriftenaufsätze oder CD-Tracks erschließen zu können, wird der Umfang an maschinell oder halbautomatisch erzeugten Metadaten ebenso wie die konsequente Nutzung von beschreibenden Daten aus anderen Quellen erhöht. Softwaregestützte Verfahren der automatischen Indexierung und Klassifizierung werden in der Zukunft den Erschließungsprozess unterstützen und dabei helfen, die intellektuelle Erschließung auf das Notwendige zu konzentrieren.

Während auch in Zukunft alle Dokumente mit formal- und inhaltserschließenden Daten versehen werden, kann nicht mehr jede beschreibende Information intellektuell erzeugt oder kontrolliert werden. So werden ab 2010 Metadaten für Online-Publikationen automatisch oder aus Fremddaten generiert. Der Abgleich von Personennamen mit der Personennamendatei (PND) soll dabei ebenso maschinell wie die Vergabe von Sachgruppen erfolgen; vorhandene Erschließungsdaten von Parallelausgaben werden übernommen.

PETRUS Seit Beginn des Jahres 2009 führt die DNB das Projekt PETRUS – Prozessunterstützende Software für die digitale Deutsche Nationalbibliothek – durch. In diesem Projekt wird ein Stufenmodell zur weitgehend automatischen Erschließung für alle Medienwerke im Sammelauftrag der DNB entwickelt.

Neben der Erschließung sind die gestiegenen Anforderungen der Nutzer bei der Suche im Bestand im Blickfeld. Der Umstieg auf neue Methoden ist deshalb auch eng verknüpft mit dem Ziel, das Finden relevanter Literatur- und Informa-

tionsquellen besser zu unterstützen und zugleich die Anforderungen der Bibliotheken und Datenprovider, die Daten von der DNB übernehmen, zu erfüllen.

Automatisierte oder zumindest teilautomatisierte Verfahren der Datenextraktion, -generierung, -indexierung, -gewichtung und -verknüpfung sollen zunächst für die Netzpublikationen zur Basisform der Verarbeitung werden. Mittelfristig werden sich durch die neuen Verarbeitungsprozesse auch für die traditionellen Medien neue Möglichkeiten der Erschließung eröffnen. Die Erprobung und Einführung neuer Technologien zielt nicht nur auf die formale Beschreibung der Medien, sondern auch – und vor allem – auf die inhaltliche Erschließung (beispielsweise mit der Schlagwortnormdatei – SWD – als kontrolliertem Vokabular). Die Anwendung der Normdateien, die als Wissensbasis in die automatischen Verfahren eingebunden werden, und der Klassifizierungsschemata (DNB-Sachgruppen, DDC) bleibt von zentraler Bedeutung.

Standardisierung

Schwerpunkte der Standardisierungsarbeit im Jahr 2009 waren die Vorbereitungen auf das neue Regelwerk Resource Description and Access (RDA), der Umstieg auf MARC 21, die Arbeiten an der Gemeinsamen Normdatei (GND), die Onlinekommunikation für die Normdaten sowie zahlreiche Aktivitäten im Bereich Metadaten.

Zur Vorbereitung auf das neue Regelwerk RDA¹³⁾ wurde mit der Übersetzung ins Deutsche begonnen und ein Schulungskonzept erstellt. Für die Fachöffentlichkeit wurden Informationsvorträge und -veranstaltungen angeboten.

Mit dem Symposium »Umstieg auf MARC 21 – MARCing a new landscape in data exchange« ist das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt »Internationalisierung der deutschen Standards: Umstieg auf MARC 21« zu Ende gegangen.¹⁴⁾ Die Übersetzung von MARC 21 Concise ermöglicht einen schnellen und präzisen Überblick über Felder, Indikatoren, Unterfelder und Positionen. Im Herbst 2009 wurden die Übersetzungen der Teilformate »Bibliographic Data«, »Authority Data« und »Holdings Data« ver-

RDA

MARC 21

öffentlich. An den Ergänzungen des Formats, die eine erste Implementierung von RDA unterstützen sollen, arbeitet die DNB mit.

Normdateien

Die DNB stellte 2009 die Weichen für eine Gemeinsame Normdatei (GND) für alle Normdaten. Die DNB führt die GKD, die PND und die SWD. In enger Zusammenarbeit mit den Bibliotheksverbänden konnte für die drei überregionalen Normdateien ein gemeinsames Normdatenformat für alle darin enthaltenen Objekte und ihre Untergliederungen entwickelt werden. Dieses Format wird auch die Einheitssachtiteldatei (EST-Datei) des Deutschen Musikarchivs anwenden, die in Zukunft als überregionale Normdatei geführt wird.

Mitte Januar 2009 wurden die Schnittstellen für die Onlinekommunikation in der SWD eingerichtet und nach einer Testphase in den meisten Verbänden in den produktiven Betrieb überführt. Die Vorarbeiten für die Einführung der Onlinekommunikation für die GKD sind abgeschlossen. Alle drei Normdateien werden dann umgestellt sein.

Nach dem Umstieg auf MARC 21 in allen Verbänden wird das Verfahren schließlich auch für die Titel- und Lokaldaten der Zeitschriftendatenbank (ZDB)¹⁵⁾ eingeführt.

Auch bei der Weiterentwicklung von Standards im Rahmen der Dublin Core Metadata Initiative und der deutschen ONIX National Group hat sich die AfS beteiligt. Gemeinsam mit der MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels wurde eine gemeinsame Leitlinie und ein Zeitplan für den Umstieg auf die im Frühjahr von EDItEUR veröffentlichte Version 3 von ONIX for Books verabschiedet.

Darüber hinaus hat sich die AfS an der Erstellung des Metadatenkernsets im Format MARCXML für die Ablieferung von Netzpublikationen beteiligt. Bei der IFLA-CDNL Alliance for Digital Strategies (ICADS), die sich mit aktuellen Entwicklungen rund um digitale Bibliotheken in Nationalbibliotheken befasst, arbeitet die DNB im Beirat mit.¹⁶⁾

Digitale Dienste

Seit Beginn des Jahres 2009 bietet die DNB die Daten der Deutschen Nationalbibliografie, der ZDB und die Normdaten GKD, PND und SWD im Format MARC 21 an.

Seit Mitte des Jahres wird der Kataloganreicherungsdienst zunächst monatlich, seit September wöchentlich ausgeliefert. Insgesamt wurden 65.000 Inhaltsverzeichnisse von Neuerscheinungen der Bibliografereihe A und weitere 55.000 Inhaltsverzeichnisse aus dem Zugang der Jahre 1913 bis 1918 erstellt. Gleichzeitig hat die DNB 70.000 Inhaltsverzeichnisse von Bibliotheksverbänden übernommen und stellt damit zum Jahresende 260.000 Inhaltsverzeichnisse im Katalog bereit. Durch die Kooperation mit der MVB konnte der Bestand an inhaltsbeschreibenden Verlagsinformationen um 45.000 auf 220.000 gesteigert werden. Die Daten der Kataloganreicherung ergänzen in zunehmendem Umfang die sachlichen Zugriffsmöglichkeiten über Schlagwörter nach RSWK und DDC-Sachgruppen und ermöglichen so eine verbesserte Recherche im Katalog.

Ausgangspunkt für dieses Projekt ist die Absprache der europäischen Nationalbibliotheken, kurzfristig 100 Bände der für das jeweilige Land als zu einem Literaturkanon zugehörig geltenden urheberrechtsfreien Werke zu digitalisieren und in die Europeana einzubringen. Innerhalb der Europeana werden die »Top 100« der europäischen Nationalbibliotheken an herausragender Stelle präsentiert. Die DNB nutzt das Projekt, um einen prototypischen Geschäftsgang für künftige Digitalisierungsvorhaben aufzubauen.

Für das EU-Projekt ARROW (Accessible Registries of Rights Information and Orphan Works towards Europeana), das die Ermittlung von Urheberrechtsinhabern bei vergriffenen Werken erleichtern soll, wurde eine Website eingerichtet, auf der über den Stand der Arbeiten informiert wird.¹⁷⁾ In die mit der MVB entwickelte Systemarchitektur sollen auch nationale Instrumente der Rechtklärung integriert werden können. Exemplarisch erfolgt in der DNB die Rechtklärung an rund 4.500 vergriffenen Titeln, die im Wettbewerb »Schönste Deutsche Bücher« seit Ende der 1920er-Jahre prämiert wurden.

Kataloganreicherung

100 Bände
Klassik

ARROW

Retrokonversion II

Sowohl im Deutschen Exilarchiv als auch im Deutschen Buch- und Schriftmuseum sind deutlich steigende Bestellungen und eine zunehmende Benutzung zu verzeichnen. Sie sind auf den vollständigen Nachweis der Titel im Online-Katalog durch die Retrokonversion der in den gedruckten Bestandskatalogen erfassten Titel und die Konversion des Zettelkataloges zurückzuführen.

Projekte

- KUR** Mit der von der Kulturstiftung des Bundes und der Kulturstiftung der Länder geförderten Untersuchung der Nachhaltigkeit der Massenentsäuerung konnte in der ersten Phase die Wirksamkeit der Massenentsäuerung bestätigt werden. Anschließend wurde eine beschleunigte Alterung der Proben durchgeführt, erneute Untersuchungen schließen das Projekt 2010 ab.
- IMPACT** Hauptziele des seit 2008 bestehenden EU-Projekts IMPACT (Improving Access to Text) sind der Aufbau eines Kompetenzzentrums für Massendigitalisierung von historischen Quellen und die Verbesserung der Texterkennung für historische Texte. Die DNB beteiligt sich an verschiedenen Arbeitspaketen und ist federführend bei der Implementierung des Helpdesks.
- CrissCross** In dem seit Anfang 2006 gemeinsam mit der FH Köln durchgeführten Projekt CrissCross wurden die 50.000 meistgenutzten Schlagworte der SWD mit ihren französischen und englischen Äquivalenten verknüpft. Sie werden die Suchmöglichkeiten in Portalen wie The European Library, Europeana, aber auch im Portal der DNB verbessern.
- KIM** Die DNB ist Partner im DFG-geförderten Projekt Kompetenzzentrum interoperable Metadaten. KIM¹⁸⁾ informiert im deutschsprachigen Raum über nationale und internationale Entwicklungen im Bereich Metadaten. KIM engagiert sich in nationalen und internationalen Gremien, um Regeln für die Nutzung von Metadatenformaten und kontrollierten Vokabularen im Kontext des Semantic Web zu erarbeiten sowie Standardisierungsaktivitäten in diesem Bereich mitzugestalten. Ziel ist, Metadaten ohne Informationsverlust in

vernetzten Informationsumgebungen nutzbar zu machen. KIM ist Mitherausgeber des Technology Watch Report – Standards und Standardisierung (TWR). Mit den von KIM entwickelten Zertifizierungskriterien können Metadatenprofile bewertet werden.

Das »Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Ressourcen für Deutschland« – nestor¹⁹⁾ – hat den Übergang vom BMBF-geförderten Projekt zum Kooperationsverbund zum Ende der insgesamt sechsjährigen Projektlaufzeit am 30. Juni 2009 erfolgreich bewältigt. Bei der Abschlusskonferenz am 10. Juni 2009 in Berlin haben Experten der Langzeitarchivierung über die Fortschritte durch die Zusammenarbeit in nestor berichtet und deutlich gemacht, dass eine dauerhafte Kooperation für die langfristige Sicherung digitaler Informationen notwendig ist. Aufgabe des Kompetenznetzwerks nestor ist es, die Relevanz des Themas »Digitale Langzeitarchivierung« in Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft zu vermitteln und die Expertise zu diesem Thema zu bündeln, um so die Voraussetzungen für die langfristige Archivierung des digitalen kulturellen Erbes in Deutschland zu schaffen. Die nestor-Geschäftsstelle wird von der DNB betreut.

Das EU-Projekt PARSE.Insight (Insight into issues of Permanent Access to the Records of Science in Europe) untersucht den aktuellen Stand und die Zukunftsaussichten der Langzeitarchivierung von wissenschaftlichen Primärdaten. Ergebnisse einer breit angelegten Befragung von Forschern, Verlegern, »Datenbewahrern« (das umfasst Datenbankmanager, Spezialisten in Rechenzentren und Bibliotheken usw.) und Forschungsförderern über den Stand der Archivierung und der interdisziplinären Nutzung von Forschungsdaten flossen bereits in den Entwurf einer Roadmap für eine europäische Forschungsdaten-Infrastruktur ein²⁰⁾.

Das auf vier Jahre angelegte Projekt SHAMAN (Sustaining Heritage Access through Multivalent Archiving) mit 17 Partnern aus sieben europäischen Ländern verfolgt das Ziel, Grundlagen für die Grid-basierte Vernetzung von Langzeitarchivierungssystemen zu schaffen. Die DNB bringt im Rahmen des Projekts vor allem Ergebnisse aus dem Langzeitarchivierungsprojekt KOPAL ein.

nestor

PARSE.Insight

SHAMAN

CONTENTUS CONTENTUS ist ein Teilprojekt von THESEUS²¹⁾, einem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) finanzierten Forschungsprogramm zur Entwicklung einer neuen internet-basierten Wissensinfrastruktur, um Wissen im Internet besser nutzen und verwerten zu können. Gemeinsam mit Partnern aus Forschung und Industrie entwickelt die DNB neue Technologien für den Aufbau von digitalen Bibliotheken und digitalen Sendearchiven. Das Ziel von CONTENTUS ist die Schaffung eines automatisierten Prozesses zur Bereitstellung von multimedialem Wissen. Hierfür werden intelligente Ansätze entwickelt, die die Verfahren zur Restaurierung, Erschließung und semantischen Verknüpfung von Texten, Bildern, Musik, Tondokumenten und Videos weitgehend automatisieren. Nutzer werden von neuen Formen der Wissensrepräsentation profitieren, indem sie schneller zu relevanten Inhalten geführt werden. Zudem sollen die auf Basis innovativer Technologien gefundenen Beziehungen zwischen verschiedenen Werken die Neugier der Nutzer auf inhaltliches Neuland wecken und zu Wissensreisen einladen.

Benutzung und Bestandserhaltung

Die Lesesäle der DNB in Leipzig, Frankfurt am Main und Berlin waren im Jahr 2009 an 296 Tagen geöffnet. Mehr als 800.000 Medieneinheiten wurden in dieser Zeit für die Benutzung bereitgestellt und über 10.000 telefonische und schriftliche Anfragen beantwortet. Die Zusammenarbeit mit dem deutschen Zweig des weltweiten Auskunftsdienstes QuestionPoint wurde fortgesetzt.

Benutzung

Benutzeranmeldung, Portal-Katalogrecherche, Bereitstellungssystem für elektronische Publikationen und die neu in das Portalangebot integrierte elektronische Dokumentbestellung sind nunmehr direkt an den Benutzerarbeitsplätzen in den Lesesälen erreichbar. In den Multimedialesesälen in Leipzig und Frankfurt am Main wurde ein zeitgemäßes und komfortableres Bereitstellungssystem in Betrieb genommen. Rund 500 elektronische Publikationen stehen vorinstalliert zur Verfügung.

Im Jahr 2009 konnten 105.000 Bände mit einem Gesamtgewicht von 39 Tonnen über den »Rahmenvertrag über Konservierungsleistungen zur Bestandserhaltung von Büchern und Archivalien« des Bundes durch Massensäuerung erhalten werden. Das entspricht rund 2,5 Kilometern laufender Regalfläche.

Bestandserhaltung

Der Archivalienbestand des Deutschen Exilarchivs 1933 - 1945 wuchs um zehn Nachlässe und Teilnachlässe deutschsprachiger Emigranten und dem Teilarchiv eines Exilforschers; hinzu kommen zahlreiche Ergänzungen bestehender Bestände, etwa mit Briefen von Stefan Zweig und Klaus Mann. Besonders ist auf den Nachlass der im August 2007 in Frankfurt am Main verstorbenen Schriftstellerin Anja Lundholm hinzuweisen. Unter den Neuerwerbungen von Einzelautografen ragt ein Brief von Albert Einstein an Max Haas heraus sowie ein Brief von Thomas Mann an Theodor Reik.

Herausragende Neuerwerbungen

Das Deutsche Musikarchiv konnte neben einigen herausragenden Beständen, wie etwa 42 Emile-Berliner-Platten aus den Jahren 1807 bis 1902, viele weitere kostbare und seltene Stücke erwerben. Dazu zählen 105 zum Teil sehr seltene Phonographenwalzen.

Linked Data Die auf Semantic-Web-Technologien basierenden Verfahren von Linked Data und den damit verbundenen Konventionen werden sich zur Bereitstellung von Metadaten und anderen Daten von generellem Nutzen im World Wide Web durchsetzen. Die DNB hat mit dem Aufbau eines Dienstes zur Veröffentlichung ihrer Wissensbasis als Linked Data begonnen. Ziel des ersten Prototyps ist es, praktische Erfahrungen mit dem Betrieb eines solchen Dienstes zu sammeln.

DMA Daten-trägermigration Zur Verbesserung der Benutzbarkeit und zur Langzeitarchivierung ist die stufenweise Digitalisierung und Überführung sämtlicher Ton- und Datenträgerbestände des Deutschen Musikarchivs auf Massenspeicher im Projekt CD-Migration/DMA-Datenträgermigration vorgesehen. Aufgrund der akuten Gefährdungslage wurde mit der Migration von Audio-CDs begonnen. Dazu wurde ein System beschafft, das bei hohem Durchsatz Transfer und Fehlerkontrolle auf höchstem Niveau ermöglicht.

Unter den Neuerwerbungen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums ist vor allem der Nachlass des Leipziger Typografen und Illustrators Hans-Joachim Walch (1927 - 1991) hervorzuheben, der Layoutvorlagen und Entwürfe zu Schutzumschlägen, Holzstöcke, Handabzüge von Holzstichen zu Buchillustrationen, freie Grafik, persönliche Dokumente und Auszeichnungen enthält. Die Sammlung von Archivalien und Dokumenten zur Buchgeschichte konnte durch einen Anzählungsbeleg für die Londoner Polyglottenbibel, eines der frühesten Subskriptionswerke, ergänzt werden, der im Jahr 1655 für John Gill ausgestellt wurde.

Wertvollen Zuwachs erhielt die Anne-Frank-Shoah-Bibliothek durch die Schenkung von Dr. Vincent Frank-Steiner, dem früheren Präsidenten des Anne-Frank-Fonds in Basel, die zahlreiche Bücher über Anne Frank sowie die Bronzestatuette »Anne Frank« von Irmgard Biernath umfasst.

Aus den Zugängen zur Leipziger Exil-Sammlung sind besonders hervorzuheben 13 Hefte der seltenen Zeitschrift »Das freie Wort : Zeitung der deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion« (Moskau, 1942), ein kleines Kinderbuch »Zoo II« der bekannten Zeichnerin und Puppenkünstlerin Erna Pinner aus dem Jahr 1944 und ein Kinderbuch mit aufklappbaren Bildern, Drehscheiben und anderen Animationen über die Kunst des Zauberns (»Arresto the great presents the book of magic«) von dem Buchgestalter und Illustrator William Wiesner, ebenfalls aus dem Jahr 1944.

Ausstellungen

Mit der Beteiligung am Heinrich-Hoffmann-Sommer aus Anlass des 200. Geburtstages des Struwwelpeter-Autors, Arztes und Psychiaters mit der Ausstellung »Struwwelpeters Nachfahren - Starke Kinder im Bilderbuch der Gegenwart« in Frankfurt am Main wurde die Zusammenarbeit mit dem Institut für Jugendbuchforschung der Goethe-Universität Frankfurt am Main fortgesetzt.

Der 80. Geburtstag des Philosophen war Anlass für die Ausstellung » ... die Lava des Gedankens im Fluss - Jürgen Habermas - eine Werkschau«, die vom Archiv der Peter Suhrkamp Stiftung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in der DNB in Frankfurt am Main organisiert wurde. Die Eröffnung mit Jürgen Habermas, Alexander Kluge und Ulla Unseld-Berkéwicz im voll besetzten Vortragsaal am Vorabend des Geburtstags fand in den Medien große Aufmerksamkeit.

Das Gastland der Frankfurter Buchmesse wurde von der Ausstellung der Stiftung Buchkunst »Buch Gestalten. Made in China. Aktuelles chinesisches Buchdesign« aufgegriffen. Am Leipziger Standort konnten in Folge der Bautätigkeit am 4. Erweiterungsbau in diesem Jahr keine Ausstellungen gezeigt werden. Fortgesetzt wurden jedoch die Vorbereitungen für die neue Dauerausstellung des Deutschen Buch und Schriftmuseums, die aus kulturhistorischer Sicht die drei Medieninnovationen Schrift, Buchdruck mit beweglichen Lettern und digitale Netzwerke untersuchen wird.

Das Jubiläum zum 125-jährigen Bestehen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums wurde mit einer Festveranstaltung im Lesesaal der DNB in Leipzig begangen. Rund 300 Gäste verfolgten die Podiumsdiskussion unter dem Titel »Buch-Orte gestern und morgen: Blick zurück nach vorn«. Die Festschrift »Zeichen - Bücher - Wissensnetze« verbindet ein essayistisch angelegtes, lebendiges Mosaik aus Würdigungen, Grußadressen und Essays mit einer wissenschaftlich fundierten Museumschronik einer der ältesten und nach Umfang und Qualität der Bestände weltweit bedeutendsten Sammlungen auf dem Gebiet der Buchkultur. Schriftsteller und Historiker, Buchwissenschaftler, Kulturpolitiker und Medientheoretiker, aber auch Sammler und Web-Visionäre kommen darin zu Wort, um über das Buch und seine Zukunft nachzudenken.

DBSM

Zahlreiche Lesungen und Vorträge, unter anderem mit Stefan Aust, Sigrid Damm, Malcolm Gladwell, Günter Kunert, Monika Maron, Avi Primor und Roger Willemsen sowie den Schauspielern Dieter Mann, Felix von Manteuffel und Michael Quast haben in Leipzig und Frankfurt am Main für volle Säle gesorgt.

Veranstaltungen

Im Rahmen des landesweiten Aktionstages »Literaturland Hessen« hat ein gut besuchter Tag der offenen Tür in der DNB in Frankfurt am Main stattgefunden. Der Leipziger Standort beteiligte sich an der 9. Jüdischen Woche, am Straßenfest der Leipziger Bibliotheken und Archive und als Gastgeber an der Jahrestagung der Internationalen Buchwissenschaftlichen Gesellschaft. Im März war die Anne-Frank-Shoah-Bibliothek Ort des jährlichen Arbeitstreffens der Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken. Das Deutsche Exilarchiv richtete in Frankfurt am Main die KOOP-LITERA-Tagung aus - ein Netzwerk, in dem

Institutionen organisiert sind, die schriftliche Nachlässe und Autografen erwerben, erschließen, bewahren und zugänglich machen.

20 Jahre nach dem Mauerfall haben die Teilnehmer der Podiumsdiskussion »Eindrücke von drüben - Was Schüler in der DDR, der BRD und den USA übereinander lernten« am Leipziger Standort auf die Zeit des geteilten Deutschlands zurückgeblickt. Anhand von persönlichen Erfahrungen aus ihrer Schulzeit erläuterten Repräsentanten der USA, der BRD und der DDR die Darstellung der jeweils anderen beiden Länder im Lehrmaterial ihres Landes. Mit dem Richtfest wurde im März mit den Architekten, der Bauverwaltung und rund 200 geladenen

Gästen, den am Bau beteiligten Firmen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DNB die Fertigstellung des Rohbaus für den 4. Erweiterungsbau des Leipziger Standortes gefeiert. Wenige Tage zuvor informierte sich Bundesbauminister Wolfgang Tiefensee bei einem Rundgang über die Baufortschritte und das moderne Energiekonzept. Die Arbeiten am Erweiterungsbau, am neuen Musiklesesaal, am Bücherturm und der für die Nutzung regenerativer Energien notwendigen Geothermieanlage sind ohne Verzögerung vorangeschritten. Die Gesamtfertigstellung und der Umzug des Deutschen Musikarchivs von Berlin nach Leipzig sind für den Herbst 2010 geplant.²²⁾

Erweiterungsbau

Anmerkungen

- 1 <<http://www.europeana.eu>> <<http://version1.europeana.eu/web/europeana-project/>>
- 2 <http://www.bundesregierung.de/nn_1272/Content/DE/Pressemitteilungen/BPA/2009/12/2009-12-02-bkm-deutsche-digitale-bibliothek.html>
- 3 <<http://www.deutsche-digitale-bibliothek.de>>
- 4 <<http://www.cenl.org>>
- 5 <<http://www.theeuropeanlibrary.org>>
- 6 <<http://www.ifla-deutschland.de/>>
- 7 <<http://www.cdn1.info>>
- 8 <<http://www.oclc.org/de/de/default.htm>>
- 9 <<http://www.d-nb.de/netzpub/index.htm>>
- 10 <<http://files.d-nb.de/pdf/sammelrichtlinien.pdf>>
- 11 <<http://bundesrecht.juris.de/dnbg/index.html>>
- 12 <<http://bundesrecht.juris.de/pflav/index.html>>
- 13 <http://www.d-nb.de/standardisierung/afs/afs_aacr_rda.htm>
<<http://www.rdaonline.org/>>
- 14 <<http://www.d-nb.de/wir/projekte/internationalisierung.htm>>
- 15 <<http://www.zeitschriftendatenbank.de>>
- 16 <<http://www.d-nb.de/wir/kooperation/icads.htm#pfadnavigation>>
- 17 <<http://www.arrow-net.eu>>
- 18 <<http://www.kim-forum.org>>
- 19 <<http://www.langzeitarchivierung.de>>
- 20 <<http://www.parse-insight.eu>>
- 21 <<http://www.theseus-programm.de>>
- 22 <<http://eb4.d-nb.de/index.htm>>